

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

3.1.1878 (No. 2)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Januar.

No. 2.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Telegramme.

† Wien, 1. Jan. Positivem Vernehmen nach hat der Kaiser dem Grafen Andrássy den Orden des Goldenen Vließes, dessen Decoration ihm heute Morgen zugestellt wurde, verliehen.

† Rom, 31. Dez. Im heutigen Konsistorium überreichte der Papst den Kardinalen Regnier, Manning, Broffays, Saint-Marc, Moretti und Pellegrini den Kardinalshut und ernannte mehrere Bischöfe.

† Paris, 31. Dez. In einem Artikel des „Temps“ wird zunächst konstatiert, daß durch die Einsetzung des neuen Kabinetts eine sofortige Aufhebung des gespannten Verhältnisses zu Deutschland und Italien herbeigeführt sei und daran folgende Ausführung geknüpft: Die französische Politik erlangt dergestalt die Freiheit ihrer Aktion wieder. Von dem Moment an, in welchem die Mächte das Mißtrauen gegen uns als einen Stützpunkt der ultramontanen Reaktion aufgegeben haben, sind wir in das gemeine Recht der Nationen, die unter einander ihre gegenseitigen Interessen vertreten, wieder eingetreten. Es besteht demgemäß eine wirkliche Verbindung zwischen der Haltung des neuen Ministeriums in den religiösen Fragen und der würdevollen Handlungsweise, welche dasselbe sich bezüglich der orientalischen Angelegenheiten vorbehalten hat. Wir glauben nicht irre zu gehen, wenn wir sagen, daß die gegenwärtige Regierung, gerade indem sie erklärte, daß sie kein besonderes Interesse bei der großen Liquidation im Orient geltend zu machen habe, sich die Unabhängigkeit ihrer Prüfung vorbehielt, sobald künftig einmal die allgemeinen Interessen der gemeinsamen Verathung der Mächte unterbreitet werden. So wird es Jedermann einsehen, daß indem Frankreich seine Unabhängigkeit in Beziehung zur Kirche wieder erlangte, es zugleich seinen rechtmäßigen Platz bei den Verathschlagungen Europa's wieder eingenommen hat.

† London, 31. Dez. Lord Beaconsfield hat die Deputation des antirussischen Meetings nicht empfangen, weil er zu beschäftigt war; er ließ derselben mittheilen, daß er bereit sei, eine schriftliche Kundgebung zu erwägen.

† Birmingham, 31. Dez. Die stattgehabte Versammlung der Vereinigung der liberalen Gesellschaften beschloß, daß die Gesellschaften an allen Orten Meetings abhalten und Petitionen an das Parlament vorbereiten sollen, worin sie fordern, das Parlament solle keinen Schritte der Regierung zustimmen, welcher bezwecken könnte, die Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten und dieselbe vor den Folgen ihrer Wiberpenstigkeit und Mißverwaltung zu retten. Im Falle die Mediation mißlinge, solle das Parlament auf der Aufrechterhaltung strikter und aufrichtiger Neutralität bestehen.

† Konstantinopel, 30. Dez. Der Sultan ernannte den Deputirten Hassan Fehmi Effendi zum Präsidenten der Deputirtenkammer, Ahmed Vesfi Pascha zum Senator.

Kriegsnachrichten.

× Wien, 31. Dez. Die „Presse“ meldet: Die Nachricht der „Agence Havas“, daß Rußland der Pforte seine Friedensbedingungen mitgetheilt habe, ist vollständig unbegründet. Ebenso unrichtig ist die Nachricht des Journals „Neue Zeit“, wonach England die Absicht, gewisse Stationen im Orient zu besetzen, angekündigt haben soll. Die einzige Mittheilung, welche in jüngster Zeit hinsichtlich der schwebenden Frage vom Londoner Kabinet ausging, betraf die bekannte, vorgestern in Petersburg überreichte Mediationsnote.

× Wien, 31. Dez. Nachträglich bringt die „Presse“ noch folgende Meldung aus bestunterrichteter Quelle: Die Nachricht der „Agence Havas“, daß in Erwiderung der von England an Rußland gerichteten Note die Pforte über die von Rußland eventuell aufzustellenden Waffenstillstandsbedingungen offiziell unterrichtet worden sei, ist vollkommen unbegründet. Gegenwärtig ist keine hierzu ermächtigte Personlichkeit in Konstantinopel anwesend. Die englische Note an Rußland soll übrigens mehr Englands orientalische Interessen, als das Mediationsgesuch zu Gunsten der Pforte betreffen.

Wien, 31. Dez., 5 Uhr 15 Min. (Fr. 3.) Die von „Havas“ mitgetheilten Waffenstillstandsbedingungen sind wörtlich dem „Revant-Herald“ entnommen, doch findet sich dort der Zusatz, daß die Bedingungen durch Englands gute Dienste übermittelt wurden. Nach diplomatischen Nachrichten läugnet jedoch Rayard solch eine Uebermittlung, indem er sagt, England werde niemals der Pforte zumuthen, die Dardanellen freizugeben. Die Notifizierung der Geneigtheit des Sultans, Frieden zu schließen, ist in St. Petersburg durch Lord Loftus erfolgt. Die Form der englischen Kundgebung ist nicht die eines Mediationsanerbietens. Das Kabinet von St. James hat sich darauf beschränkt, dem Czaren anzuzeigen, daß der Sultan geneigt sei, Frieden zu schließen, und ersucht, hierauf Antwort an England zu ertheilen. Die Formulierung der russischen Friedensbedingungen wird bei dieser Gelegenheit nicht gefordert. Die Aufnahme von Seiden Gortschaloff's war konziliant. Sich nähere Antwort

vorbehaltend, erklärte der russische Staatskanzler, auch Rußland wünsche dem Krieg ein Ende zu machen, es sei einem zu diesem Zweck zu schließenden Waffenstillstand nicht abgeneigt. Ein deshalb in's russische Hauptquartier geschickter türkischer Delegirter dürfte entgegenkommende Aufnahme finden.

× Wien, 31. Dez. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Das britische Kabinet habe, dem Wunsche der Pforte entsprechend, einen vermittelnden Schritt bei der russischen Regierung eingeleitet, allerdings, wie es scheint, nicht im Sinne einer formellen Friedensmediation, wohl aber in der Richtung, daß es die Geneigtheit der Pforte zum Friedensschluß zur Kenntniß des Petersburger Kabinetts gebracht habe und der Beantwortung der betreffenden Eröffnung Seitens des letzteren entgegenstehe. Es seien Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß Rußland eine Erörterung der so allgemein gestellten Friedensfrage nicht von vornherein zurückweisen und den Schritt Englands daher entsprechend erwidern werde. Daß aber damit schon jetzt eine reelle Basis für den abzuschließenden Frieden gewonnen sei, das werde allerdings nur von sehr optimistischen Organen gehofft. — Die „Polit. Korresp.“ schreibt: Nach einer aus Petersburg von heute uns zugehenden Mittheilung dürfte die vom Londoner Kabinet dort notifizirte Geneigtheit der Pforte, in Friedensunterhandlungen einzutreten, vom Petersburger Kabinet dahin beantwortet werden, daß Rußland jederzeit bereit sei, mit der Pforte Verhandlungen einzuleiten, wenn letztere ihre Geneigtheit hierzu durch direkte Schritte bei Rußland bekunde.

× St. Petersburg, 31. Dez. Aus Bogot vom 29. wird gemeldet: Nach einem äußerst schweren Uebergang über die schneebedeckten Berge auf überfornen Fuhrwegen bei heftigem Wind hat die Vorhut des westlichen russischen Detachements die Defileen des Balkans zwischen Arablonal und Sofia befreit. Die Kavallerie regt bereits auf der Chaussee nach Sofia. Da die Türken überrascht wurden, belief sich der russische Verlust beim Debouchiren aus den Bergen nur auf 5 Verwundete. Wie schwierig in dieser Jahreszeit die Ueberschreitung des Balkans ist, beweist der Umstand, daß der Marsch von Braschisch bis Negoschewitschnaja Schelana 3 Tage in Anspruch nahm. Weitere Details fehlen.

× St. Petersburg, 31. Dez. Amtliche Meldung aus Bogot, 29. d.: Auf der Ostfront scheinen die Türken überall sich zurückgezogen zu haben. Dieselben ließen zur Vertheidigung kleinerer aus Truppen und Landesbewohnern zusammengesetzte Abtheilungen zurück. Die Bewohner ziehen sich bewaffnet in die Wälder zurück, nach vorheriger Zerstörung der Dörfer. Russischer Seite wurde bemerkt, wie türkische Infanterie Gebäude von Jovanichistit vernichtete und den Ort Kasjar fanden die Russen bereits in Flammen stehend. Bei Nechtmer versanken die russischen Clairsours beinahe ganz in Schnee. Alle Bergflüsse, die zuvor über ihre Ufer getreten waren, sind mit Eis bedeckt, fast alle Brücken weggerissen. — Dasselbe Telegramm bestätigt die Einnahme des St. Nicolas-Passes, Kuschumtje's und Al-Palants durch die Serben und gibt Details darüber analog den offiziellen serbischen Telegrammen.

× St. Petersburg, 31. Dez. Das Ersuchen Englands um Mittheilung hinsichtlich der Geneigtheit Rußlands, auf das Anliegen der Pforte wegen Friedensverhandlungen einzugehen, liegt nunmehr hier vor. Wenn nach den hierher gerichteten telegraphischen Anfragen auswärts bereits Mittheilungen über die russische Antwort unter Angabe von diefalls aufgestellten Bedingungen eines eventuellen Abkommens verbreitet werden, so können solche nur vortheilhaft und unrichtig sein. Es liegen keinerlei Feststellungen vor; wenn schon in unterrichteten Kreisen angenommen wird, Rußland werde keinerlei schroffe Antwort auf die Friedensanbahnungen geben und auch jetzt bekunden, daß es ernstlichen Versuchen zur Herstellung des Friedens immer zugänglich sei.

× St. Petersburg, 31. Dez. Hinsichtlich des Schrittes Englands bei Rußland herrscht hier die allgemeine Ueberzeugung, daß der Erfolg derselben von dem Geiste abhängig ist, in dem er unternommen wurde. Jedes Anstreben des Friedens muß davon ausgehen, daß der Friede der Würde und den Opfern Rußlands entspricht. Das Publikum glaubt, England werde diesen Umstand nicht außer Acht lassen können. Die öffentliche Stimmung ist ruhig und fest. — Die „Agence Russe“ sagt: Die Depesche der „Agence Havas“, welche behauptet, der Pforte seien die Bedingungen mitgetheilt worden, unter denen Rußland in Friedensverhandlungen eintreten wolle und welche diese Bedingungen spezialisirt, ist apokryph. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht Details über den Angriff der Torpedoflutter des Dampfers „Konstantin“ auf einen türkischen Monitor auf der Rbebe von Batum in der Nacht des 28. Dezember. 4 Torpedoflutter wurden von dem Kommandanten des „Konstantin“, Malatoff, zum Angriffe bestimmt. Bei dem Abgang der Kutter waren die Leuchtfeuer von Batum nicht angezündet und die Dunkelheit so stark, daß die Kutter die Rbebe schwer zu finden vermochten. Zwei sich selbst bewegende Torpedos explodirten an und unter dem Monitor, nämlich derjenige des Kutters „Therna“ unter Lieutenant Pasfa-

renny und derjenige des Kutters „Sinope“ unter Lieutenant Tschtinsko. — Nachrichten aus Bogot zufolge leiden die türkischen Gefangenen sehr durch die Kälte, da sie nur dürftig gekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die Kranken in ihren Zelten auf. — Der „Golos“ bespricht den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Annahme des Mediationsgesuches durch England und hebt hervor, die englische Regierung könne die ihr übertragene Mission erfüllen, indem sie die Wünsche der Pforte dem kaiserlichen Kabinet mittheile und der Pforte anrathe, sich direkt an das Hauptquartier zu wenden. Diese Intermediation indessen noch weiter treiben, würde aus ihr eine Mediation machen. — Die russischen Blätter sprechen sich im Allgemeinen zustimmend über das jüngste Rundschreiben des Ministers Waddington aus.

× London, 31. Dez. Die Admiralität hat Befehl gegeben, daß die Kanalslotte ihre in Reparatur befindlichen Schiffe bis zum 16. Januar seefertig mache.

„Morning Post“ erfährt: es sei wenig Aussicht auf Annahme der englischen Mediation in Petersburg vorhanden. Rußland scheint nur direkt mit der Pforte zu unterhandeln geneigt.

London, 31. Dez., Mittags. (Fr. 3.) Rußland lehnt die englische Vermittlung ab und besteht darauf, daß die Pforte selbst und direkt Vorschläge für den Frieden mache!

London, 31. Dez., 3 Uhr 45 Min. (Fr. 3.) Rußlands Antwort betrachtet den jetzigen Moment zu einer Intervention für unglücklich. Unterhandlungen ohne Waffenstillstand würden zu nichts führen. Rußland wird die Feindseligkeiten nur einstellen, wenn die Donaufestungen übergeben werden. Dann wird Rußland die Friedensbedingungen bekannt geben. Hobart's Panzerflotte, von Torpedoschiffen angegriffen, wies diese zurück, ohne daß die Türken Verluste erlitten. Der Aufstand auf Kreta nimmt zu.

× Konstantinopel, 30. Dez. Die Konzentration der Truppen hinter dem Balkan wird fortgesetzt. Der bisherige Kommandant der Division von Kadikoi, Haff Pascha, wurde zum Kommandeur der Armee des Bilahets von Koffova ernannt. Muhlhar Pascha wird in 10 Tagen hier eintreffen. Nach einem Telegramm Suleiman Pascha's aus Jschitman sind nenerdings keinerlei bedeutendere Operationen im Balkan und an der Donau ausgeführt. Das Wetter ist sehr schlecht. — Gestern fand ein Ministerrath statt, welchem große Bedeutung beigelegt wird.

Paris, 31. Dez. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier telegraphirt: Dem „Temps“ wird aus Wien gemeldet, in Folge der Bemühungen Andrássy's und der Berichte, die Mahmud Pascha Damat von seiner Reise nach Adrianopel mitgebracht, verzichte die Pforte darauf, aus der unbedingten Wahrung ihres Gebietsstandes eine unumgängliche Bedingung der Friedensbesprechungen zu machen. Diese Wendung gestattet, von den Schritten, welche England in Petersburg thue, einen Erfolg zu erwarten, so daß der Frieden möglich geworden zu sein scheint. Ungeachtet dessen weigere sich Andrássy, die ihm angebotene Rolle des Vermittlers zu übernehmen, was andeute, daß er sich durch das Drei-Kaiser-Bündniß für gebunden erachte.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Jan. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztag u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den General der Infanterie a. D. Waag; den Oberst v. Rauch vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; den Oberstleutnant v. Deimling vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Hauptmann Frhr. v. Schrötter vom 7. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69; den Premierlieutenant der Reserve Schäfer vom Brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35; die Secondelieutenants Wolff vom 6. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 114, v. Wänter und Freiherr v. Schönau vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; den Intendanturrath Bredow von der Intendantur des 14. Armecorps; ferner: den Oberbaurath Beckmüller von hier; den Regierungsassessor Knoff von hier; den Bahnsinspektor Kraft von Baden; den Professor Keller von hier. Die Audienz währte bis Nachmittags nach 1 Uhr.

Karlsruhe, 2. Jan. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz Gustav, sowie die Prinzen Oskar, Karl und Eugen von Schweden sind heute Vormittag zum Besuch der Großherzoglichen Familie von Heidelberg hier eingetroffen und Abends dorthin wieder zurückgekehrt.

In der Begleitung Höchstderseiben befanden sich der königliche Kammerherr Graf Douglas und der Adjutant des Kronprinzen, Lieutenant Lischöl.

Karlsruhe, 31. Dez. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 66 vom heutigen enthält (außer Personennachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Groß-

herzoglichen Hauses und der Justiz; die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Stelle des Kreis-Oberhebeschtes für die Kreise Konstanz und Bültingen betr.; b. den Hebammenunterricht in Freiburg betr.; c. die Wiederbesetzung der Bezirks-Thierarzt-Stelle in Wolfach betr. 3) Des Handelsministeriums: die Murgloß-Gebühren betr.

Berlin, 30. Dez. (Köln. Z.) Die Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aueren sind in folgender Weise für das Etatsjahr 1878/79 veranschlagt: An die Reichskasse werden abzuführen sein an Einnahmen, woran sämtliche Bundesstaaten partizipieren (also Zölle, Rübenzucker-, Salz- und Tabaksteuer) 184,411,930 M., dazu Herauszahlung von Luxemburg 972,050 M., zusammen 185,383,980 M. Davon gehen ab Herauszahlung an Oesterreich und Luxemburg 229,370 M., bleibt Einnahme 185,154,610 M. Dazu treten an Aueren 3,387,000 M., damit beträgt dieser Einnahmeposten 188,541,610 M. Ferner treten hinzu an Einnahmen, woran Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen keinen Antheil haben (also Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein, Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier) 55,680,710 M., davon ab an Oesterreich und Luxemburg 46,440 M., bleiben 55,634,270 M., dazu an Aueren 1,282,420 M., überhaupt 56,916,690 M. Die Gesamtsumme, welche an die Reichskasse abzuführen, beträgt 245,458,300 M. Das Etatsjahr für 1877/78 beläuft sich auf 253,053,810 M., der neue Etat enthält Mehransätze 343,880 M., Wenigeransätze 7,939,390 M., und nach Abzug der Mehransätze einen geringeren Anschlag von 7,595,510 M.

Berlin, 31. Dez. Wie aus der neuesten „Times“ ersichtlich, liegt nicht ein Resümee eines Rundschreibens von Baddington vor, sondern eine Skizze seiner Gespräche mit Boten in Paris, was den Werth der Meldung erheblich beeinträchtigt. Sollte übrigens der französische Minister wirklich auf Frankreichs Interessen im Mittelmeer hingewiesen haben, so würde sich dies offenbar sowohl auf die Dardanellen als auf Aegypten beziehen, aber auch in letzterer Hinsicht ungünstig für Rußland sein, welches aus bekannten Gründen wünscht, daß England von Egypten Besitz ergreife. — In unterrichteten Kreisen glaubt man, der letzte Schritt Englands würde jedenfalls zur Folge haben, daß, wenn selbst nach einiger Zeit direkte Verhandlungen zwischen Rußland und der Türkei stattfinden sollten, die Porte keinerlei Bedingungen ohne Englands Zustimmung annehmen würde. — Wie man hört, hat Gontaut-Viron, der gestern dem Kaiser seine Abberufungsschreiben überreichte, von Sr. Majestät den Schwarzen Adler-Orden erhalten.

Berlin, 1. Jan. Se. Majestät der Kaiser empfing, wie telegraphisch bereits in Kürze gemeldet wurde, vorgestern Nachmittag 1 1/2 Uhr den bisherigen französischen Botschafter am hiesigen Hofe, Vicomte de Gontaut-Viron, in feierlicher Audienz und nahm das die Abberufung desselben verkündende Schreiben des Präsidenten der französischen Republik entgegen. Bei dieser Audienz, zu welcher der Vicomte vom Kammerherrn v. Ueborn in einem Hof-Galawagen aus dem Botschaftshotel nach dem königl. Palais abgeholt worden, war der Staatsminister v. Bülow als Vertreter des auswärtigen Amtes zugegen. Auch wohnten derselben die Hofmarschälle und der Ober-Zeremonienmeister Graf v. Stillfried bei. Gleich nach der Verabschiedung von Sr. Maj. dem Kaiser hatte der bisherige Botschafter auch eine Abschiedsaudienz bei Ihrer Maj. der Kaiserin. Von Sr. Majestät ist dem Vicomte de Gontaut-Viron der Schwarze Adler-Orden verliehen worden. Gestern hat der Vicomte sich zu seiner in Schlesien verheirateten Tochter begeben. Wie verlautet, gedenkt derselbe am 4. d. M. hierher zurückzukehren und dann am 5. nach Frankreich abzureisen. — Gestern Abend 6 Uhr begaben die kaiserlichen Majestäten sich nach dem Dome und wohnten der zum Jahresabschluss dort abgehaltenen liturgischen Andacht bei. Am späteren Abend waren die hier anwesenden Mitglieder des Königshauses bei Ihren Majestäten zur Sylvesterfeier vereinigt. — Die heutige Feier des Neujahrs-Festes wird hier vom Wetter nicht gerade begünstigt. Früh Morgens fiel starker Regen und auch im Laufe des Tages traten wiederholt Regenschauer ein. Bei solchen Witterungsverhältnissen ist denn der Straßenverkehr eben kein sonderlich belebter. Von Seiten der kaiserlichen Majestäten begann der Neujahrs-Empfang heute Vormittag 9 1/2 Uhr mit der Entgegennahme der von den Hofstaaten dargebrachten Gratulationen. Um 9 3/4 Uhr empfingen Ihre Majestäten die Glückwünsche der Prinzlichen Herrschaften und besuchten dann in Gemeinschaft mit diesen den Gottesdienst im Dome. Nach der Beendigung der kirchlichen Feier empfing Se. Maj. der Kaiser um 12 Uhr Mittags im königl. Palais die aktiven und die zur Disposition stehenden Generale, sowie die Obersten, welche Generalsstellungen bekleiden, nebst den Kommandeuren der Leibregimenter und Leibkompagnien. Um 12 1/2 Uhr nahmen beide Majestäten die Glückwünsche der hier weilenden landesangehörigen Fürsten und bezw. deren Gemahlinnen entgegen, worauf um 1 Uhr die aktiven Staatsminister und eine halbe Stunde später die hier beglaubigten Botschafter zur Gratulation empfangen wurden.

Der königl. ungarische Ministerpräsident v. Tisza, welcher ursprünglich seine Abreise von Berlin auf gestern angesetzt hatte, ist bis heute Nachmittag hier verblieben. Von Berlin begibt sich derselbe über Dresden nach Wien. Vorgestern Nachmittag war Hr. v. Tisza bei dem k. k. österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen v. Karolvi zum Diner. Mit preussischen Staatsmännern, sowie mit Vertretern der deutschen Reichspolitik ist der ungarische Ministerpräsident hier nicht in nähere Berührung gekommen. Um so weniger kann von Verhandlungen die Rede sein, welche derselbe hier geführt hätte. — Mehrseitigen Versicherungen zufolge haben

die Pariser Besprechungen noch keine irgend festen Ergebnisse geliefert.

H. München, 31. Dez. Die Kaiserin und der Kronprinz von Oesterreich haben München am Sonntag Vormittag wieder verlassen und die Reise nach England mittelst Extrazugs fortgesetzt. Der König hat sich Samstag Nachts wieder nach Hohenschwangau begeben. — Wie das „Vaterland“ erfährt, werden Bierjendungen aus dem Münchner Franziskanerkloster an den Deutschen Kaiser und an den Fürsten Bismarck durch die hiesige preussische Gesandtschaft vermittelt, und zwar bereits schon seit einem vollen Jahr. Diese so harmlosen Bierjendungen bilden den Gegenstand heftiger Anfeindungen zwischen extremen und gemäßigten Ultramontanen, während nämlich in diesen Bierjendungen nichts Auffallendes erblicken können, eifern die Extremen gewaltig gegen die Franziskaner und gönnen dem „liberalen“ Fürsten Bismarck nicht einmal einen Tropfen guten bayerischen Bieres. — Wie der „französische Kurier“ vernimmt, wurde die Münchener Pferdebahn von der Württembergischen Vereinsbank käuflich erworben. — Gegen einen Studirenden der Medizin an der Universität Würzburg, einen geborenen Schlesiener, ist strafrechtliche Untersuchung wegen mehrerer Diebstähle anhängig. Der Kandidat annettirte eine Anzahl Ueberzieher in öffentlichen Wirthschaften und in Hörsälen der Universität, die er dann durch Dienstmänner im städtischen Leihhause verpfänden ließ. Bei der Hausdurchsuchung fand sich ein Paket darauf bezüglicher Pfandzettel vor.

Stuttgart, 1. Jan. In der Nacht auf gestern starb der Obertribunal-Präsident a. D. Hr. Fr. v. Cronmüller, Großkreuz des Friedrich-Ordens, Commandeur des Ordens der württembergischen Krone, 77 Jahre alt. Ein hervorragendes Verdienst erwarb sich derselbe, wie der „Schwab. Merkur“ schreibt, zu Anfang der 50er Jahre bei der Einführung des Geschworneninstanz. Er war eine Reihe von Jahren einer der Schwurgerichts-Präsidenten; unvergeßlich sind seine ausdrucksvollen Reden, mit denen er die Sitzungen zu eröffnen pflegte; sie tragen viel dazu bei, daß dieses Institut sich bei uns so fest eingelebt hat.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Dez. Ein russisch-englischer Konflikt ist abgemeldet. Eine Note Lord Derby's, welche dem Fürsten Gortschakoff am 29. Dez. zugemittelt worden, hat weder für England eine Mittlerrolle in Anspruch genommen, noch die Bedingungen eines künftigen Friedens irgendwie berührt, noch gar die Interessen Englands in den Vordergrund gestellt; sie fragt einfach an, ob gehofft werden könne, daß die in Konstantinopel ungewisselhaft vorhandene Friedensstimmung auch in St. Petersburg getheilt werde; Fürst Gortschakoff hat darauf zunächst und in gleich verbindlichen Worten erwidert, daß die Pforte auf ein freundliches Entgegenkommen Englands rechnen dürfe. Im Uebrigen sind alle Mächte — auch England — fortgesetzt der Meinung, daß ohne einen vorhergehenden Waffenstillstand die Friedensverhandlungen keinen Erfolg versprechen, und es würde eventuell also zunächst über diesen zu verhandeln sein. Die in den Blättern umlaufenden russischen Waffenstillstands-Bedingungen gelten hier als reine Kombination oder Erfindung.

Frankreich.

Paris, 31. Dez. Die bereits telegraphisch im Auswärtigen mitgetheilte Note des „Journal officiel“ lautet vollständig:

Da verschiedene Blätter über die Vorgänge, welche in dem Zwischenfall von Limoges gipfelten, irrthümliche Versionen veröffentlicht haben, glaubt die Militärbehörde die Wahrheit wieder herstellen zu sollen. In allen großen Städten und in Paris insbesondere sind zu jeder Zeit Maßregeln getroffen, daß die Armeen stets in der Lage sei, der öffentlichen Ordnung Achtung zu verschaffen. In diesem Sinne wird jedem Truppenkörper durch amtliche Befehle seine Aufgabe, der Ort, den er im Falle von Unruhen einzunehmen, und die Dispositionen, die er zu ergreifen hätte, vorgezeichnet. Diese Präventivmaßregeln erschienen unzulänglich, als in Folge des Abgangs der Altersklasse von 1873 der Bestand der Garnison von Paris erheblich vermindert war. In Folge dessen ließ der Kriegsminister unter dem 14. November einen Entwurf zu dem Befehle ausarbeiten, im Falle von Störungen eine gewisse Anzahl von Regimentern zur Sicherung der öffentlichen Ruhe nach Paris zu ziehen. Die aus diesem Anlaß erhaltenen Befehle bezeichneten den Corpskommandanten die Bestimmungen, die sie für die Abfertigung dieser Regimente zu treffen hätten, betonten aber gleichzeitig, daß diese Truppen nur in dem Fall herbeigerufen werden würden, da die öffentliche Ordnung und die Gesehe, denen die Arme Achtung zu verschaffen hat, bedroht wären. Um jede störende Auslegung zu vermeiden und die öffentliche Meinung nicht zu beunruhigen, wurde den Corpskommandanten das strengste Geheimniß anempfohlen und wurden ihnen diese Instruktionen durch Offiziere überbracht. Am 8. Dezember wurde auf die von einigen Corpskommandanten gemachte Vorstellung, daß ihr Gebiet dadurch von Truppen zu sehr entleert werden könnte, Veränderungen unterzogen, die aber nur die Bezeichnung der Truppenkörper betrafen, welche eventuell zu marschiren hätten. So wurde eines der Infanterieregimenter von Limoges in die neue Liste einbezogen und der Oberbefehlshaber des 12. Armecorps dadurch in die Lage versetzt, die Ordre, welche die für den Fall von Unruhen in Limoges zu ergreifenden Maßregeln bestimmte, zu verändern. Bei dieser Gelegenheit hatte ein General, indem er die ihm erhaltenen Instruktionen, die sich nur auf Verhältnismäßigkeiten bezogen, falsch auslegte, das Unrecht, sie in Vollzugsmaßregeln umzumandeln, für welche gar kein Anlaß vorlag. Auf den ausdrücklichen Befehl dieses Generals hatte der Oberst des 14. Linienregiments unverzüglich seine Offiziere versammelt, um ihnen die ihm zugegangenen Instruktionen zu übermitteln, und in diesem Kreise hat im Angesichte des ganzen Offiziercorps ein höchst bedenklicher Akt der Unzufriedenheit stattgefunden. Sobald der Kriegsminister bei seinem Amtsantritte von diesen Vorgängen Kenntniß erhielt, eröffnete er eine Untersuchung, in Folge deren der in Rede stehende General zur Disposition gestellt und der höhere Offizier, der sich gegen die Disziplin vergangen hatte, in Nichtaktivität versetzt wurde.

Die „Republique française“ bemerkt zur Sache, noch ehe ihr die vorstehende Note bekannt war:

Eine Thatsache die ist unumstößlich gewiß und würde für sich allein den ernstesten Verdacht rechtfertigen, die Thatsache nämlich, daß ausdrückliche Befehle ertheilt worden sind, um besondere Corps, gewissermaßen Marschkompagnien zu bilden mit Offizieren, auf die man zählen konnte, und mit den besten Schützen der Truppen. Demnach hat man also für das Gesehe, zu dem sich jetzt Niemand bekennen will, die Arme, die Regimenter, die Offiziere, die Soldaten einer Sichtung unterzogen. Nun denn, wir wiederholen, das ist ungenehmlich und verlangt die strengste Ahndung. Mit diesem Verfahren brachte man Spaltung in die Arme, theilte man die Offiziere nach politischen Gränden in gute und schlechte, rüffelte man zum Bürgerkriege und verlegte dem militärischen Geiste einen Streich, von dem er sich niemals wieder erholen hätte. Für diesen abentheuerlichen Plan gibt es nur einen Ausdruck: das war ein Verbrechen.

Die „Republique“ meldet ferner, daß der Major Labordère auf die Anfrage von Einwohnern von Limoges, die sich an der von den radikalen Blättern eröffneten Sammlung für einen ihm darzubringenden Ehrenorden betheiligen wollten, erwidert hat, er sei von diesem Zeichen der Achtung und Sympathie sehr gerührt, werde es aber lieber sehen, wenn man keine solche Subskription eröffne.

Der neue Polizeipräsident, Hr. Albert Gigot, legte den Polizeikommissären von Paris nahe, daß sie sich nicht bloß wachsam und entschlossen, sondern auch taktvoll, wohlwollend und schonend gegen die Personen zu zeigen hätten, wie dies in ihren täglichen Beziehungen mit den arbeitenden Klassen der hauptstädtischen Bevölkerung vor Allem notwendig sei.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine unabsehbare Liste von Personalveränderungen in den Unterpräfektoren. Derselben entsprechen sich auf 264 Arrondissements. 217 neue Unterpräfekten werden ernannt und unter ihnen befinden sich 83, die nach dem 16. Mai abgesetzt wurden, und 100, welche damit überhaupt zum ersten Male in die Verwaltung eintreten. Von den 275 Unterpräfektoren, welche ganz Frankreich zählt, bleiben also nur 11 unangewandelt.

In dem Generalrathe des Seine-Departements, der bekanntlich nahezu aus denselben Personen zusammengesetzt ist, wie der Gemeinderath von Paris, haben 38 Mitglieder den Antrag gestellt, 25,000 Fr. zur Einlösung aller vom 16. Mai bis zum 20. Dezember auf dem Leihhause verpfändeten Haus- und Arbeitsgeräthe auszuwerfen. Man sieht, daß die Wahlen bevorstehen und wie früh bereits die Socialdemokraten das Haupt erheben; denn, wie man auch über den 16. Mai denken möge: die Leute, welche in den letzten sechs Monaten ihre Sachen auf's Berathamt trugen, waren doch alles Andere eher, als Opfer der Politik des Herzogs von Broglie. Die ersten Klagen der Opposition selbst über die durch den Akt vom 16. Mai herbeigeführten wirtschaftlichen Störungen fallen in die letzten Tage des November, und von einem eigentlichen Nothstande, der allein eine solche Maßregel rechtfertigte, kann gar nicht die Rede sein. Der Antrag ist, wie gesagt, lediglich ein Wahlmandat und zugleich ein Versuch im Kleinen, die Staatshilfe einzuschmuggeln.

Einer solchen aus Bovey hier eingetroffenen Privatdepesche zufolge ist Gustav Courbet heute früh um 5 Uhr gestorben. Der hochbegabte Maler, dessen politische Laufbahn wir gern bei Seite lassen, war 1819 in Oranais geboren, entwickelte sich in seiner Kunst ganz selbständig, da er nur einige Lektionen von Steuben und Hesse empfing, und wurde schon 1849 als eine der eigenhümlichsten Erscheinungen der modernen Kunst genannt. Seit Ende 1871 lebte er als freiwillig Verbannter in der Schweiz. Zu den Werken, welche seine ultrarealistische Richtung am meisten charakterisiren, gehören: „Das Begräbniß von Oranais“, „Der Steinklopfer“, „Die vom Markte zurückkehrenden Bauern“, „Die badenden Mädchen“, „Die Frau mit dem Papagei“, „Die Rückkehr von der Predigt“ und mehrere Landschaften und Thierstücke. Es ist bekannt, daß Courbet vom König von Bayern den St. Michaels-Orden angenommen, dagegen das ihm unter Napoleon III. kurz vor dem Kriege zuerkannte Kreuz der Ehrenlegion zurückgewiesen hat.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat den Herrn Alexander v. Häbner in Wien an Stelle des verstorbenen Lord Stanhope zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

Die Kaiserin von Oesterreich ist in Begleitung des Botschafters Grafen Wimpfen, der ihr an die belgische Grenze entgegengekreist war, heute früh um 11 1/2 Uhr von Büffel in Calais eingetroffen und hat sich dort, nachdem sie auf dem Bahnhof das Dejeuner genommen, auf einem besonderen Paketboot nach Dover eingeschifft.

Paris, 1. Jan. Der heutige Neujahrs-Empfang im Elysee verlief, wie man uns soeben berichtet, ohne jeden erwähnenswerthen Zwischenfall. Der Marschall Mac Mahon hat sich dabei nicht nur jeder Rede enthalten, sondern auf den Austausch der flüchtigsten Höflichkeiten beschränkt. Unter den neuen Ministern wurde der geistreiche und aufgeweckte Kopf des General Borel sehr bemerkt; Hr. Dufaure trug einen Frack, eine Cravatte und ein Gilet, wie man sie seit den Tagen der Julimonarchie nicht mehr gesehen hat; die Erscheinung des trefflichen Mannes hatte dadurch etwas wahrhaft Historisches.

Von den Vorgängen in Limoges selbst erhält der „Konstitutionnel“ jetzt wie er versichert, aus zuverlässigster Quelle, folgende Darstellung, die den General Dreffolles rein zu waschen sucht.

Am 13. gegen 6 Uhr Abends erhielt der General Dreffolles von dem Divisionskommando die briefliche Mittheilung, es könnte, so hieß es wörtlich, in dieser Nacht der Fall eintreten, daß man zu den Waffen greifen müßte. Da war es doch offenbar die Pflicht des Brigadegenerals, den Corpsführern vertraulich zu sagen: „Halte eure Regimenter bereit, heute Nacht zu marschiren!“ Dies und nur dies hat der General Dreffolles gethan. Einer der Corpsführer bezieht darauf, der seine Offiziere in die Kaserne, ertheilte ihnen die näheren Instruktionen und hier geschah es, daß der Major Labordère den Verdacht eines Staatsverraths äußerte und das ihm von seinem Obersten angewiesene Kommando ablehnte. Das Weitere ist bekannt.

Anders und vorzüglich der Oberst des 138. Regiments, daher auch seine Instruktionen von den Untergebenen in voller Subordination und Pflichttreue entgegenzunehmen werden. Zwischen 12 und 1 Uhr Nachts schied der Oberst des 14. Regiments einen seiner Offiziere zum General Bressolles, um ihn zu fragen, ob er die Offiziere noch länger in der Kaserne behalten sollte. Hr. Bressolles ließ dem Obersten höchst betroffen erwidern, er hätte gar keinen Befehl dieser Art gegeben, könne sich die von dem Obersten ergriffene Maßregel nicht erklären und weise ihn an, die Offiziere sofort zu entlassen.

Danach wäre also nicht der General Bressolles, sondern der Oberst des 14. Regiments der schuldige Theil gewesen. Der Justizminister hat an die Generalprokuratoren folgendes Rundschreiben erlassen:

Paris, 31. Dezember 1877.
Herr Generalprokurator! Der aus Anlaß der Wahl vom 14. und 28. Oktober, vom Abgeordnetenhaus ernannte Untersuchungsausschuß beabsichtigt, seine Arbeiten eifrig zu betreiben. Ueber die Beziehungen dieses Ausschusses zum Publikum, über die Formen, in welchen er gewöhnliche Zeugen verhört und ihre Antworten feststellen wird, habe ich Ihnen nichts zu sagen. Er kann sich aber auch an Ihnen untergeschleifte Beamte wenden und von ihnen die Erfüllung der Pflichten verlangen, die ihnen bekannt, oder die Mittheilung der gerichtlichen Aktenstücke, die ihnen anvertraut sind. Der Richterstand muß naturgemäß bereit sein, Nachforschungen zu unterstützen, die kein anderes Ziel haben und haben dürfen, als die Freiheit und Aufrichtigkeit der Wahloperationen zu sichern und mit Gewißheit alle mit denselben zusammenhängenden Akte festzustellen; aber der zum Zeugnis aufgeforderte Richter hat vermöge seines Berufs selbst besondere Pflichten der Verschwiegenheit und Zurückhaltung, die er nicht von sich abschütteln kann. Ehe er Rede steht, wird er daher seine hierarchischen Vorgesetzten befragen; seine Bedenken werden bis zu ihnen gelangen. Sie werden dann in den Rathschlägen, die Sie ihm geben, nicht ermangeln, die den Verehrern einer großen politischen Körperlichkeit, welche sich des ihnen gewordenen Auftrags entledigen, schuldige Achtung mit den Vorrechten in Einklang zu bringen, die der Justiz notwendig sind, um das ihr von dem Gesetz anvertraute gesellschaftliche Amt zu erfüllen. Dasselbe gilt von der Mittheilung der gerichtlichen Aktenstücke. Ihnen speziell, Herr Generalprokurator, steht nach dem Befehle das Recht zu, sie der Öffentlichkeit preiszugeben, oder geheim zu halten. Sie dürfen die Rücksichten nicht vergessen, welche bald das öffentliche Interesse, bald die Ehre eines Individuums oder einer Familie, bisweilen auch das Bedürfnis einer noch nicht beendeten Untersuchung auferlegen. Im Zweifel werden Sie gewiß, an mich berichten und mit aufrückender Prüfung und gutem Glauben wird es uns hoffentlich immer gelingen, Konflikte hintanzuhalten, die Niemand mehr bedauern würde, als wir selbst. Empfangen Sie u. s. m.

J. Dufour.

Badische Chronik.

Mannheim, 31. Dez. Für viele unserer Leser mag es von Interesse sein, wenn wir daran erinnern, daß heute vor 100 Jahren Kaiser Karl Theodor in der Nacht von hier abreiste, um seine Residenz dauernd nach München zu verlegen; mit dem Hof zogen damals über 3000 Personen von hier weg. — Aus der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der amerikanischen Gummiwaaren-Fabrik ist dem „R. Z.“ zufolge mitzutheilen, daß letztere formell liquidirt, sich aber sofort wieder neu als Cellulose- und Gummiwaaren-Fabrik konstituiert; die bisherigen Aktionäre sind freigestellt, entweder ihre Gummiaktien à M. 600 — zur Einlösung mit M. 400 und einen Genußschein von M. 200 — zu präsentieren, oder eine neue Celluloseaktie von M. 400 und einen Genußschein von M. 200 zu verlangen; diese Option bleibt 14 Tage den Aktionären offen.

Mannheim, 31. Dez. (M. A.) Unser Schlachtvieh-Markt ist einer der bedeutendsten in Süddeutschland und nimmt an Ausdehnung immer zu, was u. A. den geräumigen ausgezeichneten Stallungen und den vielen Bahnerbindungen, sowie der umsichtigen Leitung zuzuschreiben ist. In Erwägung dieses Umstandes und dessen, daß in Verbindung mit solchen Märkten in Hamburg, Bremen, Berlin, Frankfurt a. M. u. s. w. zeitweise Marktvieh-Aussstellungen stattfinden, hat der hiesige Stadtrath und landwirtschaftliche Bezirksverein den Beschluß gefaßt, auch hier gegen Ende April 1878 eine solche Ausstellung zu veranstalten. Bei diesem Anlaß werden ansehnliche Preise verteilt, nämlich für Ochsen, Kühe, Kalbinnen (Kühe, Ferkel), Kälber, Ferkel (Bullen), Schafe und Schweine. Die Preise, in verschiedenen Kategorien getheilt, werden nach Nummern vergeben, wie z. B. Gebirgschafe, Niederungschafe, englische Rassen und Kreuzungen u. Neben diesen Geldpreisen kommen auch Ehrenpreise und Diplome zur Vertheilung. Zudem wird auf diese Ausstellung aufmerksam machen und wünschen, daß sich recht viele Meister und Jäger dabei betheiligen möchten, haben wir noch zu bemerken, daß demnach Anmeldeformulare, die das Nähere enthalten, versandt werden. Diejenigen Interessenten, denen keine Anmeldeformulare zugefandt werden, können solche vom Sekretariat des landwirtschaftl. Vereins Mannheim gratis beziehen.

Buchen, 30. Dez. Dem Vernehmen nach soll ein bekannter Wohlthäter der Stadt Buchen, geborener Buchener, durch letztwillige Verfügung seiner Vaterstadt die bedeutende Summe von 80,000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken vermacht haben.

Donauerschlingen, 31. Dez. Auf den gewaltigen Schneefall der letzten Tage ist Thauwetter gefolgt und wir haben heute bei 4° Wärme Regenwetter. — Trotz dem häufigen Wechsel der Witterung ist der Gesundheitszustand befriedigend.

Meßkirch, 31. Dez. (D. G.) Seit ein par Tagen haben wir hier wieder vollständige Frühlingswitterung; selbst bis zu 8 und 10 Grad Wärme. Der Schnee, der in überreichen Massen gefallen war, beginnt allenthalben wieder zu schmelzen, während die von den Höhen herabkommenden Dämpfe schneeförmig anschwellen. Die Hoffnung so Mancher auf eine frohe Schilfenpartie am morgigen Festtage ist leider mit dem Schnee nun zu Wasser geworden.

Vom Bodensee, 29. Dez. Gute Vernehmen nach ist dem zum groß. Bezirksarzt in Donauerschlingen ernannten Hrn. Assistentenarzt Metz von Böhrenbach gleichzeitig auch die Stelle des groß. Kreis-Oberbeurtheilungs- und Direktors der Hebammenschule zu Donauerschlingen übertragen worden. Dr. Metz war bisher ein thätiges und strebsames Mitglied des ärztlichen Ausschusses.

Die Wittwenkasse böhmischer Ärzte hielt am 19. d. M. unter dem Vorsitz des groß. Hrn. Obermedizinalraths Dr. Schweig ihre diesjährige Generalversammlung in Karlsruhe. Inhaltlich der „Kerz. Mittheilungen aus Baden“ kritischen sich die Einnahmen pro 1876, bezüglichen die Ausgaben auf 18,428 M. 34 Pf., und das Vermögen befand am Ende des Jahres 1876 auf 125,170 M. 31 Pf.; dasselbe hat sich demnach um 3828 M. 33 Pf. vermehrt. (Einschließlich der Dr. Jeller'schen Stiftung betrug das Gesamtvermögen der ärztlichen Wittwenkasse zu Ende des Jahres 1876 158,314 M. 23 Pf. Im Laufe des Jahres traten 3 Mitglieder ein, 2 Mitglieder starben, so daß sich der Bestand auf 145 erhöht. Der bezugsberechtigten Wittwen waren es 88. — Bei dem fünfjährigen Stand der Kasse wurde das Be-nutzen pro 1878 auf 300 M. etabliert. — Die Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrath ergaben in den engeren die Wiederwahl des Hrn. Generalarzt Hoffmann, in den großen die des Hrn. H. Molitor, Giesler und Schenk (von Ettlingen) und Tänger (in Bretten) als Ersatz für den verstorbenen Dr. Wimmer.

Literatur.

Mannheim, 31. Dez. Dr. Puchelt's Kommentar zur Reichs-Einkaufsgesetz-Ord-nung ist mit der jüngst erschienenen zweiten Lieferung bis zu § 530 (Vl. Buch, Etschachen und Einmündigungsgesetz) fortgeschritten und dürfte nun in Bälde abgeschlossen vorliegen. Der Verfasser verbindet mit der qualitativen Erläuterung der einzelnen Bestimmungen den belehrenden Hinweis auf die Gerichtspraxis und zahlreiche werthvolle praktische Winke für die Anwendung der neuen Gesetze, ein Vorzug, welcher auch den früheren Kommentaren derselben die größte Anerkennung verschafft und sich unanfechtbar bei der Bearbeitung des Handels-Gesetzbuches bewährt. Die Ausstattung des Werkes zeugt von der sorgfältigen Handhabung (Hörsberg in Leipzig) läßt nichts zu wünschen übrig und ist diesen Kommentaren eine angelegene Stellung in dem großen Reichthum der Bearbeitungen nach dem bisher Vorliegenden zweifellos gesichert.

Nachricht.

Berlin, 1. Jan. Bei dem am heutigen Neujahrstage stattgefundenen Beglückwünschungen des Kaisers durch die Generalsität unterließ auf Allerhöchsten Befehl eine Anrede, wie sie sonst üblich war. Der Kaiser redete selbst die Generalsität mit einigen beglückwünschenden, die Hoffnung auf einen für das Ganze wie für den Einzelnen glücklichen Verlauf des Jahres ausdrückenden Worten an.

Rom, 1. Jan. Die „Italia“ bementirt die Gerüchte, wonach Gambetta eine Mission der französischen Regierung bei dem italienischen Kabinete habe.

Madrid, 1. Jan. Das Journal „Chronista“ schreibt aus Anlass des veröffentlichten Briefes der ehemaligen Königin Isabella: Isabella steht der Politik fern; ihr Besuch bei Don Carlos hat nicht den geringsten Einfluss auf den regelmäßigen Gang der Dinge in Spanien. Don Carlos sei immerdar als Feind Spaniens und ausführender Junta zu betrachten.

London, 1. Jan. Der Ministerrat wird am Mittwoch Sitzung halten. — Heute fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Londoner Bürgern unter dem Vorsitz von Merivon statt, um sich mit Einstimmigkeit gegen die Beteiligungs-Englands am Kriege auszusprechen, was durch folgende Resolution ausgesprochen wurde: Jedes Abweichen von der Neutralität würde ein Verbrechen sein. Es sei die gebieterische Pflicht der Regierung, die Sperte davon zu unterrichten, daß sie unter keinen Umständen den bewaffneten Beistand Englands zu erwarten habe. Ebenso sei es Pflicht der Regierung, sich aller neuen diplomatischen Verbindlichkeiten gegenüber der Sperte zu enthalten. Schließlich wurde erklärt, daß gegenwärtig keine Nothwendigkeit noch irgend ein Grund vorhanden sei, Armee und Flotte zu verstärken. Eine Denkschrift in diesem Sinne, die einem Komitee zur Prüfung überwiegen wurde, soll der Königin überreicht werden.

London, 2. Jan. Das „Amstblatt“ publizirt die Ernennung Elliot's zum Botschafter in Wien und Labard's zum Botschafter in Konstantinopel. — Ferner publizirt das nämliche Blatt die Verlängerung des italienischen Handelsvertrags bis zum 31. März und meldet außerdem, daß dem ägyptischen Minister des Auswärtigen, Cherif Pascha, das Großkreuz des italienischen Sternes verliehen worden sei.

London, 2. Jan. Der „Standard“ sagt, der Vorschlag, die Türkei möge sich direkt an Rußland wenden, sei nicht unbedeutend und stehe auch mit dem üblichen Brauche unter Kriegführenden nicht im Widerspruch. England habe bis dahin kein Recht, sich durch solchen Vorschlag gekränkt zu fühlen, und selbst die Annahme, daß derselbe als feindseliger Akt anzusehen sei, erscheine durchaus nicht gerechtfertigt.

Leeds, 1. Jan. Der Stadtrath nahm mit 41 gegen 7 Stimmen eine Petition an die Regierung zu Gunsten strikterer Neutralität an. Die Petition verlangt einen Appell an das Volk, im Falle die Situation für das britische Interesse kritischer werden sollte.

Birmingham, 1. Jan. Der Stadtrath nahm eine Resolution gegen jede Aktion an, welche einen Krieg für einen barbarischen, dem Verfall entgegengehenden Despotismus für England involviren würde. Die Resolution nimmt an, daß kein wirkliches britisches Interesse gefährdet sei und bringt auf Aufrechterhaltung strikter Neutralität.

St. Petersburg, 2. Jan. Anlässlich der Kommentare der ausländischen und der russischen Presse über die englische Mediation führt ein Artikel der „Agence Ruffe“ aus, eine Mediation sei nicht wünschenswerth und sei unannehmbar, einmal weil solche unmöglich sei, so lange einer der Kriegführenden sie überhaupt nicht verlange, sodann müsse der Staat, der die Mediation ausüben wolle, seine Unparteilichkeit durch seine Interessenlosigkeit darthun können. Das sei aber nach den eigenen Erklärungen des britischen Kabinetts nicht der Fall. Die Wichtigkeit dieser Interessen würde eine

Mediation zu einer gefährlichen Sache machen und den Uebergang von der Mediation zur Intervention erleichtern. Das besondere Recht kriegführender Mächte werde nur übertragen durch das höhere Recht Aller, aber Rußland habe die Rechte Dritter sorgfältig respektirt. Eine Mediation würde, ohne Jemanden zu nützen, den Krieg nur verlängern und verwickeln. Vom Gesichtspunkte des Rechts, der Gerechtigkeit, des Friedens sowie der Lokalisierung des Krieges sei eine Mediation nicht wünschenswerth, sei vielmehr unannehmbar; so denke zweifelsohne ein großer Theil der englischen Politiker und des arbeitssamen englischen Volks, die sich fragten, weshalb England und Rußland sich gegenseitig und auch Andern nicht Gutes erweisen sollten, anstatt sich gegenseitig zu erbittern und durch Eifersüchteleien zu schaden. Ebenso dächten die russischen Politiker und die Mehrheit des russischen Volkes.

Wien, 1. Jan. Abds. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Nach Zurücklassung einer Garnison in Pirot traten die Serben von da den Marsch gegen das Defile von Jaribrod, den Schlüssel zur Ebene von Sofia, an. Der serbische Verlust in den Gefechten bei Pirot betrug 700 Mann.

Konstantinopel, 2. Jan. Nach Meldung aus Sofia vom 31. Dez. wird der türkische rechte Flügel seit zwei Tagen von zwanzig russischen Bataillonen nebst drei Kavallerieregimentern und Artillerie gedrängt. Der zum Marschir des vierten Corps ernannte Haski Pascha meldet aus Erzerum vom 31. Dez., er habe Kavallerie und Artillerie abgefordert, um die in Soghukhesme angelommene russische Kavallerie zu vertreiben; letztere zog sich zurück.

London, 2. Jan. Es heißt, daß diplomatische Neuverhandlungen vorliegen, wonach das Petersburger Kabinete bereit sei, direkte Vorschläge der Türkei zur Verbeiführung des Friedens entgegenzunehmen.

New-York, 28. Dez. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Dokan“, Kapitän N. Bussak, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 15. d. Mts. von Bremen und am 18. d. Mts. von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen. — (Mitgetheilt durch R. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, 32 Karlsstraße. Vertreter, des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Frankfurter Kurszettel.

Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. Jan., die übrigen vom 31. Dez.)

Staatspapiere.

| | | | |
|-----------------------------|---------|---------------------------|--------|
| Deutschl. 4% Reichs-Anleihe | 94 1/2 | Österr. 4% Goldrente | 61 1/2 |
| Bremer 4 1/2% Oblig. Thlr. | 103 1/2 | Österr. 5% Papierrente | 52 1/2 |
| Baden 5% 1872/73 | 103 | „ 3 1/2% 1872/73 | 52 1/2 |
| 4 1/2% 1874/75 | 101 1/2 | „ 4% 1872/73 | 94 1/2 |
| 4% 1876/77 | 94 1/2 | „ 4% 1874/75 | 94 1/2 |
| 4% 1878/79 | 95 1/2 | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | 88 1/2 |
| 3 1/2% 1880/81 | 94 1/2 | „ 5% 1871 | 77 1/2 |
| 3% 1882/83 | 100 1/2 | „ 5% 1872 | 97 1/2 |
| 3% 1884/85 | 99 1/2 | „ 5% 1873 | 98 1/2 |
| 3% 1886/87 | 93 1/2 | „ 5% 1874 | 98 1/2 |
| 3% 1888/89 | 93 1/2 | „ 5% 1875 | 98 1/2 |
| 3% 1890/91 | 93 1/2 | „ 5% 1876 | 98 1/2 |
| 3% 1892/93 | 93 1/2 | „ 5% 1877 | 98 1/2 |
| 3% 1894/95 | 93 1/2 | „ 5% 1878 | 98 1/2 |
| 3% 1896/97 | 93 1/2 | „ 5% 1879 | 98 1/2 |
| 3% 1898/99 | 93 1/2 | „ 5% 1880 | 98 1/2 |
| 3% 1900/01 | 93 1/2 | „ 5% 1881 | 98 1/2 |
| 3% 1902/03 | 93 1/2 | „ 5% 1882 | 98 1/2 |
| 3% 1904/05 | 93 1/2 | „ 5% 1883 | 98 1/2 |
| 3% 1906/07 | 93 1/2 | „ 5% 1884 | 98 1/2 |
| 3% 1908/09 | 93 1/2 | „ 5% 1885 | 98 1/2 |
| 3% 1910/11 | 93 1/2 | „ 5% 1886 | 98 1/2 |
| 3% 1912/13 | 93 1/2 | „ 5% 1887 | 98 1/2 |
| 3% 1914/15 | 93 1/2 | „ 5% 1888 | 98 1/2 |
| 3% 1916/17 | 93 1/2 | „ 5% 1889 | 98 1/2 |
| 3% 1918/19 | 93 1/2 | „ 5% 1890 | 98 1/2 |
| 3% 1920/21 | 93 1/2 | „ 5% 1891 | 98 1/2 |
| 3% 1922/23 | 93 1/2 | „ 5% 1892 | 98 1/2 |
| 3% 1924/25 | 93 1/2 | „ 5% 1893 | 98 1/2 |
| 3% 1926/27 | 93 1/2 | „ 5% 1894 | 98 1/2 |
| 3% 1928/29 | 93 1/2 | „ 5% 1895 | 98 1/2 |
| 3% 1930/31 | 93 1/2 | „ 5% 1896 | 98 1/2 |
| 3% 1932/33 | 93 1/2 | „ 5% 1897 | 98 1/2 |
| 3% 1934/35 | 93 1/2 | „ 5% 1898 | 98 1/2 |
| 3% 1936/37 | 93 1/2 | „ 5% 1899 | 98 1/2 |
| 3% 1938/39 | 93 1/2 | „ 5% 1900 | 98 1/2 |
| 3% 1940/41 | 93 1/2 | „ 5% 1901 | 98 1/2 |
| 3% 1942/43 | 93 1/2 | „ 5% 1902 | 98 1/2 |
| 3% 1944/45 | 93 1/2 | „ 5% 1903 | 98 1/2 |
| 3% 1946/47 | 93 1/2 | „ 5% 1904 | 98 1/2 |
| 3% 1948/49 | 93 1/2 | „ 5% 1905 | 98 1/2 |
| 3% 1950/51 | 93 1/2 | „ 5% 1906 | 98 1/2 |
| 3% 1952/53 | 93 1/2 | „ 5% 1907 | 98 1/2 |
| 3% 1954/55 | 93 1/2 | „ 5% 1908 | 98 1/2 |
| 3% 1956/57 | 93 1/2 | „ 5% 1909 | 98 1/2 |
| 3% 1958/59 | 93 1/2 | „ 5% 1910 | 98 1/2 |
| 3% 1960/61 | 93 1/2 | „ 5% 1911 | 98 1/2 |
| 3% 1962/63 | 93 1/2 | „ 5% 1912 | 98 1/2 |
| 3% 1964/65 | 93 1/2 | „ 5% 1913 | 98 1/2 |
| 3% 1966/67 | 93 1/2 | „ 5% 1914 | 98 1/2 |
| 3% 1968/69 | 93 1/2 | „ 5% 1915 | 98 1/2 |
| 3% 1970/71 | 93 1/2 | „ 5% 1916 | 98 1/2 |
| 3% 1972/73 | 93 1/2 | „ 5% 1917 | 98 1/2 |
| 3% 1974/75 | 93 1/2 | „ 5% 1918 | 98 1/2 |
| 3% 1976/77 | 93 1/2 | „ 5% 1919 | 98 1/2 |
| 3% 1978/79 | 93 1/2 | „ 5% 1920 | 98 1/2 |
| 3% 1980/81 | 93 1/2 | „ 5% 1921 | 98 1/2 |
| 3% 1982/83 | 93 1/2 | „ 5% 1922 | 98 1/2 |
| 3% 1984/85 | 93 1/2 | „ 5% 1923 | 98 1/2 |
| 3% 1986/87 | 93 1/2 | „ 5% 1924 | 98 1/2 |
| 3% 1988/89 | 93 1/2 | „ 5% 1925 | 98 1/2 |
| 3% 1990/91 | 93 1/2 | „ 5% 1926 | 98 1/2 |
| 3% 1992/93 | 93 1/2 | „ 5% 1927 | 98 1/2 |
| 3% 1994/95 | 93 1/2 | „ 5% 1928 | 98 1/2 |
| 3% 1996/97 | 93 1/2 | „ 5% 1929 | 98 1/2 |
| 3% 1998/99 | 93 1/2 | „ 5% 1930 | 98 1/2 |
| 3% 2000/01 | 93 1/2 | „ 5% 1931 | 98 1/2 |
| 3% 2002/03 | 93 1/2 | „ 5% 1932 | 98 1/2 |
| 3% 2004/05 | 93 1/2 | „ 5% 1933 | 98 1/2 |
| 3% 2006/07 | 93 1/2 | „ 5% 1934 | 98 1/2 |
| 3% 2008/09 | 93 1/2 | „ 5% 1935 | 98 1/2 |
| 3% 2010/11 | 93 1/2 | „ 5% 1936 | 98 1/2 |
| 3% 2012/13 | 93 1/2 | „ 5% 1937 | 98 1/2 |
| 3% 2014/15 | 93 1/2 | „ 5% 1938 | 98 1/2 |
| 3% 2016/17 | 93 1/2 | „ 5% 1939 | 98 1/2 |
| 3% 2018/19 | 93 1/2 | „ 5% 1940 | 98 1/2 |
| 3% 2020/21 | 93 1/2 | „ 5% 1941 | 98 1/2 |
| 3% 2022/23 | 93 1/2 | „ 5% 1942 | 98 1/2 |
| 3% 2024/25 | 93 1/2 | „ 5% 1943 | 98 1/2 |
| 3% 2026/27 | 93 1/2 | „ 5% 1944 | 98 1/2 |
| 3% 2028/29 | 93 1/2 | „ 5% 1945 | 98 1/2 |
| 3% 2030/31 | 93 1/2 | „ 5% 1946 | 98 1/2 |
| 3% 2032/33 | 93 1/2 | „ 5% 1947 | 98 1/2 |
| 3% 2034/35 | 93 1/2 | „ 5% 1948 | 98 1/2 |
| 3% 2036/37 | 93 1/2 | „ 5% 1949 | 98 1/2 |
| 3% 2038/39 | 93 1/2 | „ 5% 1950 | 98 1/2 |
| 3% 2040/41 | 93 1/2 | „ 5% 1951 | 98 1/2 |
| 3% 2042/43 | 93 1/2 | „ 5% 1952 | 98 1/2 |
| 3% 2044/45 | 93 1/2 | „ 5% 1953 | 98 1/2 |
| 3% 2046/47 | 93 1/2 | „ 5% 1954 | 98 1/2 |
| 3% 2048/49 | 93 1/2 | „ 5% 1955 | 98 1/2 |
| 3% 2050/51 | 93 1/2 | „ 5% 1956 | 98 1/2 |
| 3% 2052/53 | 93 1/2 | „ 5% 1957 | 98 1/2 |
| 3% 2054/55 | 93 1/2 | „ 5% 1958 | 98 1/2 |
| 3% 2056/57 | 93 1/2 | „ 5% 1959 | 98 1/2 |
| 3% 2058/59 | 93 1/2 | „ 5% 1960 | 98 1/2 |
| 3% 2060/61 | 93 1/2 | „ 5% 1961 | 98 1/2 |
| 3% 2062/63 | 93 1/2 | „ 5% 1962 | 98 1/2 |
| 3% 2064/65 | 93 1/2 | „ 5% 1963 | 98 1/2 |
| 3% 2066/67 | 93 1/2 | „ 5% 1964 | 98 1/2 |
| 3% 2068/69 | 93 1/2 | „ 5% 1965 | 98 1/2 |
| 3% 2070/71 | 93 1/2 | „ 5% 1966 | 98 1/2 |
| 3% 2072/73 | 93 1/2 | „ 5% 1967 | 98 1/2 |
| 3% 2074/75 | 93 1/2 | „ 5% 1968 | 98 1/2 |
| 3% 2076/77 | 93 1/2 | „ 5% 1969 | 98 1/2 |
| 3% 2078/79 | 93 1/2 | „ 5% 1970 | 98 1/2 |
| 3% 2080/81 | 93 1/2 | „ 5% 1971 | 98 1/2 |
| 3% 2082/83 | 93 1/2 | „ 5% 1972 | 98 1/2 |
| 3% 2084/85 | 93 1/2 | „ 5% 1973 | 98 1/2 |
| 3% 2086/87 | 93 1/2 | „ 5% 1974 | 98 1/2 |
| 3% 2088/89 | 93 1/2 | „ 5% 1975 | 98 1/2 |
| 3% 2090/91 | 93 1/2 | „ 5% 1976 | 98 1/2 |
| 3% 2092/93 | 93 1/2 | „ 5% 1977 | 98 1/2 |
| 3% 2094/95 | 93 1/2 | „ 5% 1978 | 98 1/2 |
| 3% 2096/97 | 93 1/2 | „ 5% 1979 | 98 1/2 |
| 3% 2098/99 | 93 1/2 | „ 5% 1980 | 98 1/2 |
| 3% 2100/01 | 93 1/2 | „ 5% 1981 | 98 1/2 |
| 3% 2102/03 | 93 1/2 | „ 5% 1982 | 98 1/2 |
| 3% 2104/05 | 93 1/2 | „ 5% 1983 | 98 1/2 |
| 3% 2106/07 | 93 1/2 | „ 5% 1984 | 98 1/2 |
| 3% 2108/09 | 93 1/2 | „ 5% 1985 | 98 1/2 |
| 3% 2110/11 | 93 1/2 | „ 5% 1986 | 98 1/2 |
| 3% 2112/13 | 93 1/2 | „ 5% 1987 | 98 1/2 |
| 3% 2114/15 | 93 1/2 | „ 5% 1988 | 98 1/2 |
| 3% 2116/17 | 93 1/2 | „ 5% 1989 | 98 1/2 |
| 3% 2118/19 | 93 1/2 | „ 5% 1990 | 98 1/2 |
| 3% 2120/21 | 93 1/2 | „ 5% 1991 | 98 1/2 |
| 3% 2122/23 | 93 1/2 | „ 5% 1992 | 98 1/2 |
| 3% 2124/25 | 93 1/2 | „ 5% 1993 | 98 1/2 |
| 3% 2126/27 | 93 1/2 | „ 5% 1994 | 98 1/2 |
| 3% 2128/29 | 93 1/2 | „ 5% 1995 | 98 1/2 |
| 3% 2130/31 | 93 1/2 | „ 5% 1996 | 98 1/2 |
| 3% 2132/33 | 93 1/2 | „ 5% 1997 | 98 1/2 |
| 3% 2134/35 | 93 1/2 | „ 5% 1998 | 98 1/2 |
| 3% 2136/37 | 93 1/2 | „ 5% 1999 | 98 1/2 |
| 3% 2138/39 | 93 1/2 | „ 5% 2000 | 98 1/2 |
| 3% 2140/41 | 93 1/2 | „ 5% 2001 | 98 1/2 |
| 3% 2142/ | | | |

Todesanzeige.
 U. 393. Freiburg. Heute um die Mittagstunde entschlief nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Gatte
C. D. Komberger, Privat,
 im 78. Lebensjahre.
 Dieses Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Freiburg i. B., den 1. Januar 1878.
 Die tieftrauernde Gattin:
Elise Komberger, geb. v. Delatt.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhaus aus statt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim und Strassburg.

Justiz-Gesetze für Baden.

Herausgegeben von Mitgliedern des Grossh. Justizministeriums.
 U. 376. Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird nach Erlassung der zum Vollzuge der Einführung der Reichs-Justiz-Gesetze in Baden erforderlichen Gesetze und Verordnungen folgendes Werk erscheinen:

Justiz-Gesetze für Baden.

- Eine systematisch geordnete, mit ergänzenden Noten versehene Sammlung aller vom 1. Oktober 1879 ab in Baden geltenden Reichs- und Landes-Gesetze, Verordnungen und Staatsverträge über Justiz-Angelegenheiten. In 6 Abtheilungen, nämlich:
- I. Civilrecht: Das badische Civilgesetzbuch (Landrecht) nebst ergänzenden Gesetzen;
 - II. Handelsrecht: Das deutsche Handelsgesetzbuch, die deutsche Wechselordnung und ergänzende Gesetze;
 - III. Rechtspolizei: Gesetze und Verordnungen über freiwillige Gerichtsbarkeit und Notariat, Standesbeamten, Grund- und Pfandbücher;
 - IV. Civilprozess: Reichs-Civilprozessordnung und Reichs-Konkursordnung nebst Ergänzungen;
 - V. Strafrecht: Reichs-Strafgesetzbuch, badisches Polizeistrafgesetzbuch, sonstige Strafgesetze, Reichs-Strafprozessordnung nebst Ergänzungen, Verordnungen über Strafvollzug etc.;
 - VI. Allgemeiner Theil: Reichs-Gerichtsverfassung nebst Ergänzungen, Richterergesetze, Anwaltsordnung, Gebührensordnungen u. dergl.; bearbeitet von den Justizministerialrathen Geh. Rath v. SEYFRIED, Dr. BINGNER und Fr. v. NEUBRONN.

Die erste Abtheilung wird jedenfalls noch im Laufe des Jahres 1878 ausgegeben werden; die andern sollen rasch folgen, sobald das dazu nöthige Gesetzmateriale verhandelt sein wird.
 Bei der vollständigen Umgestaltung, welche die badische Justiz-Gesetzgebung durch die Einführung der Reichs-Justizgesetze erleidet, wird dieses noch durch seine Notizen auf alle Abänderungen im Ganzen noch bestehende Gesetze aufmerksam machen und bei den Reichsgesetzen die zur Ergänzung dienenden Landesgesetze und Verordnungen beifügen wird, für die Praxis höchst wichtig und geradezu unentbehrlich sein.
 Um die Grösse der Auflage bestimmen zu können, werden baldige Bestellungen erbeten.
 Der Subscriptionspreis wird sich pro Abtheilung je nach dem Umfang auf ca. M. 2-6 stellen; einzelne Abtheilungen werden nicht zum Subscriptionspreise abgegeben.
 Eine kleine Anzahl Exemplare wird auf gutem Schreibpapier mit breitem Rand zu mässig erhöhtem Preise hergestellt werden.
 Bis März 1878 werden Bestellungen auf das ganze Werk zum Subscriptionspreise angenommen; später wird ein erheblich höherer Ladenpreis eintreten.
 Die Verlagshandlung: **J. Bensheimer.**

U. 354. 2. Nr. 14,254. Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden. Sparkasse.

Die verehrlichen Inhaber von Sparbüchlein werden freundlichst gebeten, solche behufs des Abschlusses auf 31. Dezember 1877 im Monat Januar 1878 und vorlegen zu wollen.
 Karlsruhe, den 30. Dezember 1877.
 Der Verwaltungsrath.

Handelslehreanstalt in Kirchheim u. T.

In der Zeit vom 2.-15. Januar können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:
 1) Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäfte, verbunden mit täglichem Unterricht in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz, machen wollen.
 2) Jünglinge aus dem Gewerbehande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen wünschen.
 3) Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erlernt haben und noch keine Befähigung hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
 4) Antländer vom 14ten Jahre an, welche die deutsche Sprache und Korrespondenz zu lernen wünschen.
 Der Unterricht in den begünstigten Fächern wird durch 4 tüchtige Lehrer erteilt.
 Anstatt weiterer Empfehlungen begnügen wir uns, zu bemerken, dass wir noch jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placiren im Stande waren, sowie dass die Frequenz unserer Anstalt von Jahr zu Jahr zunimmt.
 Wegen Referenzen und Prospect beliebe man sich zu wenden an den Vorstand:
 U. 394. 1. (258/12.)
L. Aheimer.

U. 365. 2. Ein in der Expedition von Notariatsgeschäften geübter solider und leiblicher Gehilfe findet gegen gutes Honorar dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Expedition d. Btg.
 U. 355. 2. Mannheim. Für den Verkauf von Stiefeln gesucht, insbesondere Verkauft. Näheres bei R. Schneider G 7. 13. Mannheim.

E. Schering's Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.
 Nach Untersuchung von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen etc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.
Schering's Grüne Apotheke in Berlin Chausseestrasse 21.
 Wittich & Benkendorf.
 Briefliche Bestellungen werden prompt ansgeführt. Für Wiederverkäufer Rabatt. U. 386. 1.

U. 388. 1. Nr. 17,899. Darmstadt.
Fahrplan-Änderung.
 Zum Zwecke der Anschließherstellung an den künftigen am 6. Nachmittags von Bensheim nach Worms abfahrenden Zug der Hessischen Ludwigs-Bahn erhält vom 5. Januar 1878 ab der diesseitige Personen-Zug Nr. 20 auf der Strecke Friedrichsfeld-Bensheim folgende Ladungen:
 Friedrichsfeld ab 5²⁰ Nachmittags:
 Ladenburg 5²⁷ "
 Grossschauen 5³⁴ "
 Weinheim 5⁴¹ "
 Hemsbach 5⁴⁸ "
 Landau 5⁵⁵ "
 Heppenheim 6⁰² "
 Bensheim an 6¹¹ "
 Darmstadt, den 29. Dezember 1877.
 Direktion der Main-Neckar-Bahn.

U. 390. 1. Nr. 17,767. Darmstadt.

Schwellenlieferung pro 1878.

Für das Jahr 1878 soll mittelst öffentlicher Submission die Lieferung des nachstehend bezeichneten Bedarfs an Schwellen geliefert werden, nämlich:
 6000 Stück Mittelschwellen von Fichtenholz (pinus silvestris);
 6000 Stück Mittelschwellen von Eichenholz;
 400 Stück Stochschwellen von Eichenholz;
 2000 laufende Meter Langschwellen von Eichenholz.
 Die Lieferungsbedingungen werden auf frankirte, an unser Secretariat dahier zu richtende Gesuche unentgeltlich verabreicht. Diese Bedingungen enthalten gegen diejenigen aus früheren Jahren nur die Aenderung, dass künftig bei Mittel- und Stochschwellen eine Länge von 2,60 M. (statt früher 2,25 M.) verlangt wird.
 Angebote können für den ganzen oben bezeichneten Bedarf oder auch auf einen Theil desselben gestellt werden und sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: **Schwellenlieferung pro 1878** bis zum 28. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, an die Direction der Main-Neckar-Bahn zu richten; zu dieser Zeit wird die Eröffnung der eingelaufenen begünstigten Schreiben in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten stattfinden.
 In den Offerten muss der Preis bei Mittel- und Stochschwellen per Stück, bei Langschwellen per laufenden Meter, beides franco Darmstadt angegeben sein.
 Die Ablieferung der Schwellen hat mit je 1/2 des ganzen Quantums in den Monaten März, April, Mai und Juni 1878 zu geschehen.
 Darmstadt, den 30. Dezember 1877.
 Direktion der Main-Neckar-Bahn.

Schwäbischer Merkur.

U. 200. 2. Der Unterzeichnete bringt hiermit in Erinnerung, dass ihm die Vertretung des Schwäbischen Merkurs, des am meisten gleichmässig in den Familien im ganzen Lande gelesten Blattes, für Karlsruhe und Umgegend übertragen ist. Er beehrt ohne Kosten hier an Ort und Stelle die Verrechnung der Annoncen und Karlsruherz. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart geleitet oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übertragen werden.
 Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim Postamte angegeben werden.
 Karlsruhe, den 20. Dezember 1877.
 Der Agent des Schwäbischen Merkurs:
 Heinrich Rosenfeldt.

Stelle = Besuch.

U. 357. 1. Bruchsal. Ein unterthätiger Kaufmann im Alter von 45 Jahren sucht eine Reisestelle in einem best renommirten Hause. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Greiseneln wahres Labsal.

Berlin 1. Juli 1877.
 Ich war als 70-jähriger Greis körperschwach u. nervenleidend. Ihr Malz-extrakt - Gesundheits-bier, welches ich längere Zeit zu meiner Stärkung trank, hat mich so gekräftigt, dass ich mich wie vorjunger fühle. Ich bitte um weitere Zusendung. B. v. Schirp, Frelherr, Rittmeister a. D. Bergmannstr. 107. — Die Malz-Chocolade unterstützt die Körperkräftigung, die Brustmalnbonbons besitzigen den Erkältungshusten, bei vorgerücktem Lungenleiden ist das concentrirte Malz-extrakt als Heilmittel zu gebrauchen, das die Schmerzen sofort lindert. — An den k. u. k. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.
 Verkaufsstelle bei **Michael Hirsch**, Kronstrasse Nr. 3, und **Th. Brugier**, Waldstrasse Nr. 10 in Karlsruhe. 3/477.

Lehrer-Gesuch.

Für einen Schüler der oberen Gymnasialklassen wird ein Lehrer zur Nachhilfe in Griechisch, Latein und Mathematik gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. U. 280. 8.

U. 388. 1. Nr. 17,899. Darmstadt. (Repetieren)

U. 386. 1. Karlsruhe, den 19. Dezember 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Jädl.
Vermögensabsonderungen.
 S. 412. Nr. 10,006. Karlsruhe. Die Ehefrau des Maxens Friedrich & App, Rosine, geb. Grob, in Gochsheim hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung in öffentlicher Sitzung Tagfahrt auf Montag den 28. Januar 1878, Vormittags 8 1/2 Uhr, im Saale der Civilkammer dahier (Zuständigkeits- und Aktenvermerk) anberaumt wird. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 25. Dezember 1877.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I. Wielandt.

U. 308. Nr. 10,019. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderung Klage der Ehefrau des Kaufmanns Paul Strassburger in Pforzheim auf Tagfahrt auf Donnerstag den 31. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was hierdurch zur Kenntniss der Gläubiger gebracht wird.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1877.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II. Gerbel. B. Köhler.

Strafrechtspflege.
 Ladungen und Forderungen.
 S. 457. Nr. 21,516. Eugen. Des Großh. Bezirksamt Eugen hat gegen die Beklagten:
 Plus Ring von Reipferdingen und Andreas Schmutz von Hatten auf Grund des § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. Klage wegen unerlaubter Auswanderung erhoben und eine Geldstrafe von 100 M. gegen jeden derselben beantragt.
 Zur Verhandlung auf diese Klage wird Tagfahrt auf Donnerstag den 17. Januar, Vormittags 11 Uhr, anberaumt, und werden die Angeklagten dazu mit dem Androhen anber vorgeboten, dass im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung würde gefällt werden.
 Eugen, den 25. Dezember 1877.
 Großh. bad. Amtsgericht. v. Stetten. Eggler.

U. 392. Wintersdorf.
Holzversteigerung.
 Die Gemeinde-Wintersdorf versteigert am Samstag den 5. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr anfangend, in ihrem hiesigen Hiebsschlag:
 32 Stück Eichen,
 31 " Buchen,
 7 " Kiefer,
 89 " Pappeln und 1 Kirschbaum.
 Die Zusammenkunft ist im Dist. I Jagd (Oberwald), wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
 Wintersdorf, den 29. Dezember 1877.
 Das Bürgermeisterramt. Schaaf. vdt. Schäfer.

U. 389. 1. Ottersdorf.
Stammholz-Versteigerung.
 Am Montag den 7. Januar läßt die Gemeinde Ottersdorf bei Kaffatt 96 Bau- und Nutzholzeichen,
 4 Kiefer,
 1 Pappel,
 1 Kieferbaum und 2 Ster Kieferholz im Niederwald in Schlag I öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Ottersdorf, den 31. Dezember 1877.
 Das Bürgermeisterramt. Blant. vdt. Schmidt.

U. 346. 1. Nr. 6121. Freiburg. In Anlagelachen gegen Karl Friedrich Grether von Hausen, Wilhelm Lehmann von da, Johann Georg Friedrich Hauser von Maulburg und Johann Friedrich Heuberger von Legerau, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Befristung der Tagfahrt zur freigelegten Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtes dahier auf Donnerstag den 17. Januar 1878, Vormittags 8 1/2 Uhr, angeordnet und werden hierzu die abwesenden Angeklagten Karl Friedrich Grether von Hausen, Wilhelm Lehmann von da, Johann Georg Friedrich Hauser von Maulburg, und Johann Friedrich Heuberger von Legerau, unter der Befristung, sich dem Eintritte in den Dienst des Heeres oder der Flotte dadurch, daß sie ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen haben, oder nach erreichte militärischigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten, sich zu entziehen gesucht, damit auf die Befristung schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeboten, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung würde gefällt werden.
 Freiburg, den 24. Dezember 1877.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. Der Vorsitzende: v. Rottel.

U. 367. Nr. 56,205. Heidelberg. Wir besitzen ungefähr 30 Zentner ausgelebene, zu vertigende Ätzen, welche an eine Papiermühle verkauft werden sollen. Kaufliebhaber wollen ihre Angebote innerhalb 8 Tagen dahier einreichen. Wir bemerken dabei, daß die Verpackung und Beförderung der Ätzen auf Kosten des Käufers zu geschehen hat.
 Heidelberg, den 29. Dezember 1877.
 Großh. bad. Amtsgericht. K. H.

U. 351. 2. Salem. Bei hiesigem Forstamt ist die Stelle eines Beschäftigten in schriftlichen Arbeiten sofort zu besetzen. Der Jahresgehalt beträgt 1100 Mark nebst freier Dienstwohnung. Bewerber wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse an unterfertigte Stelle wenden.
 Salem, den 27. Dezember 1877.
 Großh. bad. Forstamt. Helmle.

U. 340. Nr. 13,289. Weinheim. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen den Nachlass des + Sebastian Schmelzer von Hohenbach, Forderung und Vorzugrecht bet. Diejenigen Gläubiger, welche ihre Ansprüche an die Gantmasse bis heute nicht angemeldet haben, werden mit solchen von der vorhandenen Masse hiermit ausge-